

## Mikwe

In der Nähe einer Synagoge befindet sich häufig ein Ritualbad, die Mikwe (Zusammenfluß).

In der Nachbarschaft der Sprendlinger Synagoge gab es kein derartiges Bad. Zwar sind im Brandkataster von 1879 die zwei der Synagoge benachbarten kleinen Häuschen als Bad- bzw. Schulhaus bezeichnet, von einer Verwendung als Ritualbad ist jedoch nichts bekannt. In einem der beiden Häuschen wohnte einige Zeit Herr Kwiat, Vorbeter und Schächter.

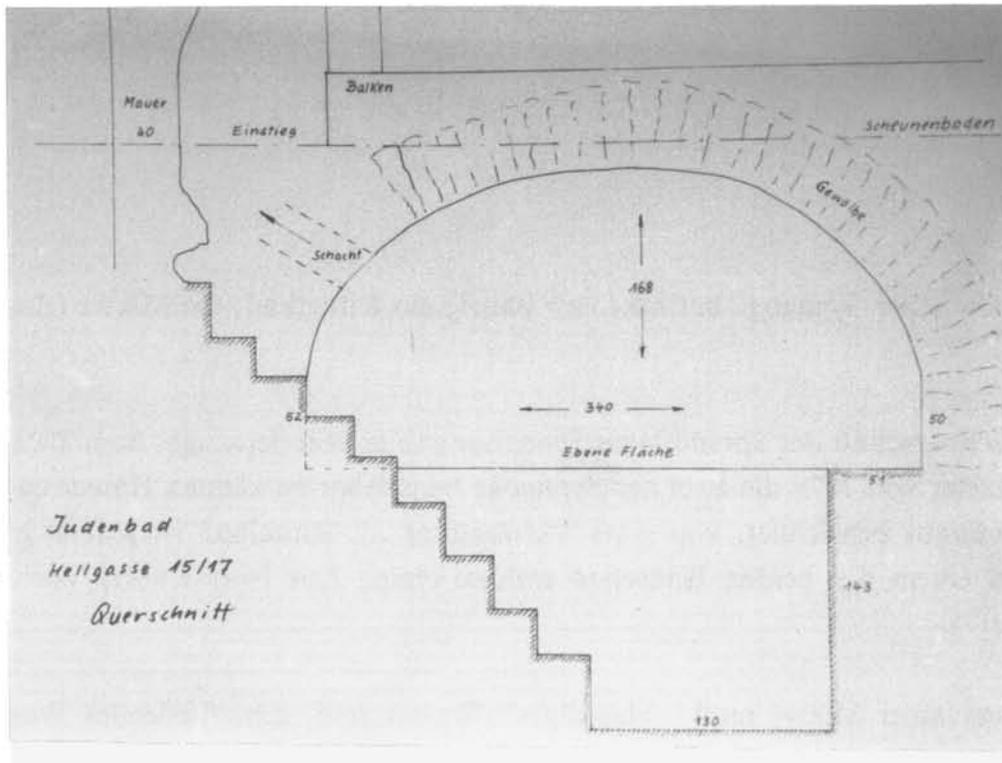
Das Wasser einer Mikwe muß „lebendiges“ Wasser sein, d.h. fließendes Wasser oder Grundwasser. In dem kleinen, aber tiefen Becken der Mikwe konnte eine Frau oder ein Mann in der Zeit, in der man in religiösem Sinne als unrein galt, baden, d.h. untertauchen und sich auf diese Weise symbolisch reinigen. Auch neugekaufte Haushaltsgefäße wurden dort vor ihrer ersten Benutzung eingetaucht.

Die Heimatkundliche Arbeitsgemeinschaft der „Freunde Sprendlingens“ hat im Sommer 1979, etwa 300 m von der Synagoge entfernt, unter einer Scheune in der Hofreite Hellgasse 15 eine Mikwe ausgegraben, von deren Existenz selbst die ältesten heute noch lebenden Sprendlinger Juden keine Kenntnis hatten.

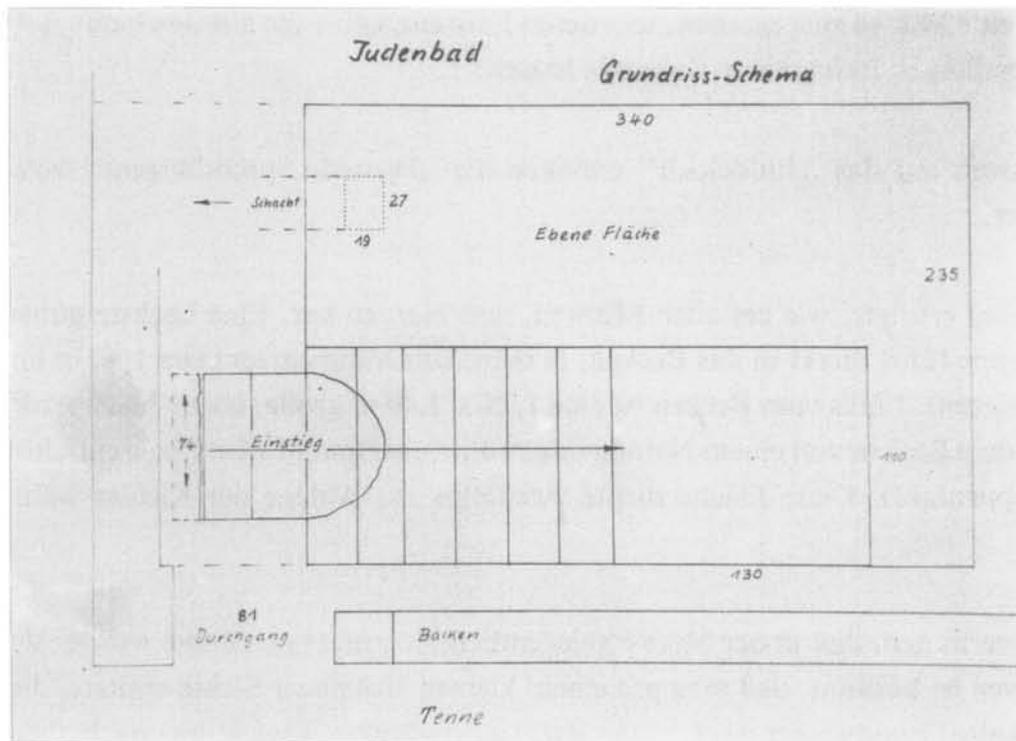
Den Hinweis auf das „Juddeloch“ erhielten die „Freunde Sprendlingens“ von Philipp Dreieicher.

Der Zugang erfolgte, wie bei allen Mikwen, von Norden her. Eine backsteinüberwölbte, steile Treppe führt direkt in das Becken, in dem das Grundwasser etwa 1,40 m hoch steht (Siehe Skizzen). Links vom Becken ist eine 1,25 x 3,40 m große, ebene Fläche, die zusammen mit dem Becken von einem Natursteingewölbe überspannt wird (Achsenrichtung quer zum Treppenlauf). Diese Fläche diente zweifellos zur Ablage der Kleider während des Bades.

Es ist zu vermuten, daß in der Mikwe gelegentlich Holzfeuer entzündet wurde. Von anderen Mikwen ist bekannt, daß man mit einem kleinen Holzfeuer Steine erhitzte, die man in das eisigkalte Grundwasser warf, um es etwas zu erwärmen. Eine schräg nach oben verlaufende Öffnung im Gewölbe (Abzug) diente vermutlich als Rauchfang.



Altes Judenbad in Spremlingen  
Oben: Querschnittskizze  
Unten: Grundrißskizze



Leider konnte bis heute das Alter der Spremlinger Mikwe noch nicht bestimmt werden. Auch konnte die Anlage noch nicht so hergerichtet werden, daß sie ohne Umstände besichtigt werden kann.

Die nächsten Mikwen befinden sich in Friedberg, Worms und Speyer.

Möglichweise befand sich auch in Dreieichenhain, in der Fahrgasse, ein jüdisches Ritualbad.

